

Freitag, 03. September 2021, Soester Anzeiger Werl / Werl

Schulen kommen kaum zum Schwimmen

Nach Corona sorgen Sperrungen im Hallenbad und fehlende Busse für Einschränkungen

VON GERALD BUS

Werl – Das Schulschwimmen fällt weiter teilweise ins Wasser: Erst sorgte Corona für Ausfälle, jetzt sind es schwere Schäden im Werler Hallenbad. Und als sei das nicht genug, gab es auch noch Transportprobleme: An zwei Schulschwimmtagen kam der Bus nicht rechtzeitig, sagt Büderichs Schulleiter Stefan Cordes. „Ich bin mehr als sauer.“ Auch Andrea Humpert (Walburgisschule) berichtet von „Anfangsschwierigkeiten mit dem Bus“.

Marienschule

An der Marienschule bleibt das Schulschwimmen eingeschränkt. Die Viertklässler dürfen ins Nass, allerdings nur alle drei Wochen, weil die Klassen sich wöchentlich abwechseln. An beiden Dienstag-Terminen nach den Ferien gab es allerdings Probleme. Beispiel diese Woche: Um 9.50 Uhr sollte der Bus kommen, um 10.45 Uhr war er noch nicht da. Das Warten war vergebens, traurige Kinder die Folge. „Die Voraussetzung im Bad sind ohnehin schlecht, aber jetzt klappt nicht mal das Einfachste“, sagt Cordes. Dabei habe die Stadt als Schulträger – die der Schulleiter von der Kritik ausnimmt – am Montag noch mit der Busfirma gesprochen.

Eigentlich geht die Marienschule mit allen Viertklässlern wöchentlich ins Bad, nutzt neben dem Mehrzweck- auch das Schwimmerbecken. Das ist zurzeit aber leer, ein Filter defekt; die Reparatur lässt auf sich warten. Hinzu kommt das beschädigte Dach im Umkleidebereich, das das Hallenbad nicht wirklich nutzbar macht. Also bleibt nur das Mehrzweckbecken, wo aber die Umkleiden so klein sind, dass mehr

als eine Gruppe nicht hinein kann. So geht jede Woche wechselnd nur eine Klasse; jeder Viertklässler ist also nur alle drei Wochen beim Schwimmen.

So recht weiß Cordes nicht, wie es weiter gehen soll. „Dabei sind im Jahrgang Kinder, die nicht schwimmen können. Das macht es so bitter.“ Mathe könne man nach einem Ausfall nachholen, das Schwimmen nicht. Als Dorfschule sei man abhängig vom Bus. „Wir wären selbst dann noch gefahren, wenn wir nur noch fünf Minuten im Wasser gehabt hätten.“ Denn jede Minute sei wichtig. Schließlich könne vom Schwimmen das Leben abhängen. „Es gibt keinen zweiten Versuch im Wasser“, warnt Cordes. Sicher hätten viele Kinder Vorerfahrungen. Aber nicht alle. Und je älter Kinder werden, umso schwieriger sei das Schwimmen lernbar.

Marien-Gymnasium

„Mit Sorge“ sehe das Marien-Gymnasiums die Situation des Hallenbads, sagt Sebastian Wiegand, Lehrer für Sport und Mathe. Nach rund 18 Monaten fast gänzlichem Ausfall finde auch in diesem Schuljahr vorerst kein Schwimmunterricht fürs MG statt –wegen der Schäden im Bad. Dies betrifft in diesem Halbjahr alle sechsten Klassen, eine achte Klasse sowie die Nichtschwimmer-AG. Die Schüler müssen aufgrund der ebenfalls eingeschränkten Sporthallenkapazität wieder auf Schulhofsport oder Sportunterricht im Klassenraum ausweichen.

Um den schon entstanden Ausfall auszugleichen, hatte das MG in Kooperation mit der Mariengrundschule und der DJK in den Sommerferien einen Kompakt-Schwimmkurs für Schüler der 3. bis 6. Klassen angeboten, denen die sichere Schwimmfähigkeit fehlte. 13 Schüler schafften das Seepferdchen, fünf das Bronze-Abzeichen. Da das Seepferdchen kein Nachweis sicherer Schwimmfähigkeit sei, sollte laut MG der Kurs unbedingt fortgeführt werden. Schon vor Corona habe sich gezeigt, „dass die Schwimmfähigkeit mit dem Übergang zur weiterführenden Schule schon lange keine Selbstverständlichkeit mehr darstellt.“ Einer Umfrage aus 2017 nach seien 59 Prozent der Zehnjährigen unsichere Schwimmer. Durch Corona-Ausfälle des Unterrichts und kommerzieller Kurse folgen nun weitere Jahrgänge, die

kaum bis keine Gelegenheit hatten, Schwimmen zu lernen. „Nun ist auch noch die letzte Möglichkeit, der Schwimmunterricht ab Klasse 6, durch fehlende Schwimmzeiten in Gefahr“, warnt Wiegand. Man müsse stets vor Augen haben, „dass Schwimmfähigkeit Leben retten kann“. MG-Leiter Michael Prünke appelliert an die Stadt, alle Alternativ-Möglichkeiten auszuloten. Und zwar schnell. Womöglich gebe es Ressourcen wie kleine Mehrzweckbecken, um alle Schwimmzeiten zu nutzen. Prünke sieht hohen Bedarf, am MG und allen Schulen.

Sälzer-Sekundarschule

Ein Problem sieht auch Sandra Schenkel auf die Sälzer-Sekundarschule zukommen. „Unser Schwimmunterricht wird zurzeit noch im vollen Umfang im Freibad unterrichtet.“ Die Schule hofft, dass die Mängel im Hallenbad vor Schließung des Freibads behoben werden. Wenn nicht, könne bis auf weiteres kein Schwimmunterricht erteilt werden. „Dies wäre für die weitere motorische Entwicklung der Kinder fatal“, sagt die Rektorin. Lediglich der Förderungsschwimmunterricht für Nichtschwimmer, einmal in der Woche im Mehrzweckbecken, könnte fortgesetzt werden. Der sei auch dringend nötig, sagt Sandra Schenkel, „denn viele Schüler haben das Schwimmen in der Grundschulzeit leider nicht erlernt“. Aktuell habe die Schule in Jahrgang fünf 25 Nichtschwimmer.

Auch zeige eine Vielzahl Schüler im Schwimmunterricht unsicheres Schwimmverhalten, „denn wir konnten aufgrund von Corona auch im jetzigen Jahrgang 7 und 8 keinen vollständigen Schwimmunterricht ermöglichen.“ Das Schulschwimmen habe hohe Bedeutung, „wir halten es für eine Grundfertigkeit, wie Fahrrad fahren, die jedes Kind erlernen sollte.“ Die Sekundarschule lege Wert darauf, dass am Ende jedes Kind das Schwimmabzeichen Bronze erhält und so gezeigt hat, dass es sich sicher im Wasser bewegen kann.

Norbertschule

Die Norbertschule will ab dem 13. September das Schwimmen wieder anbieten, und zwar für die Klassen zwei und vier. Auch hier gibt es Einschränkungen: Während die 2. Klassen immer schon nur gruppenweise zur Wassergewöhnung führen und das auch künftig diens-

tags tun, hatten die Viertklässler wöchentliches Schwimmen im ganzen Jahrgang. Dabei bildete die Schule Gruppen je nach Leistungsstärke und nutzte das gesamte Hallenbad. Da das nun wegen der Schäden kaum nutzbar ist, wird in diesem Schuljahr das Schwimmen eingeschränkt und nur für jeweils eine Klasse möglich sein. So werden die Viertklässler jeweils acht Wochen lang montags Schwimmen haben – ein Drittel weniger als gewöhnlich. Erst schwimmt die 4c im Acht-Wochen-Block, dann die 4b, zum Schluss die 4a. Die Regelung sorgt auch dafür, dass nicht wie üblich der Jahrgang durchmischt wird – wie es in Corona-Zeiten vorgegeben ist. Schulleiter Markus Reim ist nach der Corona-Zwangspause froh, überhaupt wieder das Bad nutzen zu können – und sei es auch eingeschränkt. „Denn Schwimmen ist wesentlicher Bestandteil des Schulsports, reizvoll und erlebnisstark.“ Die Norbertschule betont auch den hohen gesundheitlichen Wert des Sports an sich. „Es ist wichtig, Kinder in Bewegung zu bekommen“, sagt Reim. „Schwimmen wieder anbieten zu können, sehen wir daher als Gewinn.“

Walburgisschule

„Wann immer es ging“ habe man Schulschwimmen auch in der Corona-Zeit versucht, sagt Andrea Humpert, Leiterin der Walburgisschule. In diesem Schuljahr gehen alle Drittklässler regelmäßig, klassenweise dienstags und mittwochs. Da die Schule nur das Mehrzweckbecken nutzt, geht sie von keinen Problemen durch die Baustellen aus. Aber dass der Bus nicht kam, habe „ein heilloses Durcheinander“ bereitet. Immerhin: Mittwoch lief alles. Die Schule weitet in diesem Schuljahr ihr Angebot sogar aus: Auch die Viertklässler gehen schwimmen, um Versäumtes aus dem Vorjahr nachzuholen. Je acht Wochen lang wird blockweise jede der drei Klassen unterrichtet. „Denn Schwimmen ist wirklich wichtig“, sagt Humpert. Kinder hätten heute kaum noch Gelegenheit, schwimmen zu lernen oder zu üben. „Aber sie müssen regelmäßig üben, denn das ist komplex.“ Das Können vertiefen ohne Angst und mit richtiger Technik wolle man leisten – zumal die Walburgisschule bei einigen Kindern erhebliche Defizite sieht.

St.-Josef-Schule

„Bei uns läuft der Schwimmunterricht – Gott sei Dank – wieder ganz normal“, sagt Ursula Steinhoff, kommissarische Leiterin der Westöner St.-Josef-Schule. Die vierten Klassen fahren montags einzeln im wöchentlichen Wechsel nach Werl ins Lehrschwimmbecken. „Kinder, Lehrer und Eltern freuen sich, dass dies nach langer Zeit ohne regulären Sportunterricht wieder möglich ist.“